

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 53 (1991)

Heft: 493

Artikel: Zum Thema Geigenbau

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-955346>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Einmessen des
Bassbalkens
in die fertig
ausgearbeitete
Geigendecke.



Leon Schlumpf, alt Bundesrat:

Musik hat viel mit Politik gemein. Sie kann deshalb gerade dem politischen Menschen viel geben. Musik und Politik, beide suchen Harmonien, wollen Dissonanzen vermeiden: beide sind vielfältig an Ausdruck, Rhythmus, Lautstärke, Stilarten: beide sollen klingen, jedoch nicht lärmern.

Die Musik war mir immer durch alle Jahre eine treue Lebensbegleiterin, nie vordrängend, aber jederzeit zur Hand. In der Musik habe ich Entspannung, Erholung, Freude gewonnen, damit auch wieder Kraft für den politischen Alltag.

Zum Thema Geigenbau

Vier Geigenbauer aus Brienz, Cremona und London zeigen ihre Arbeiten im Palais Besenval in Solothurn vom 13.-16. Juni 1991.

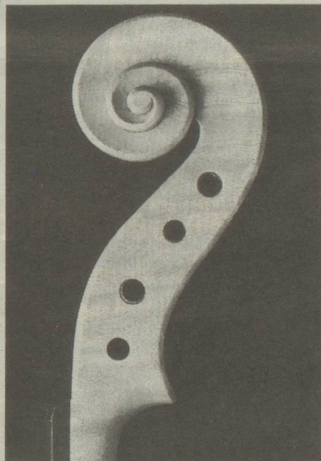
Vor Jahren schon fanden sich die vier Geigenbauer Hansruedi Hösli, Lorenzo Marchi, Marc Soubeyran und Hugo Auchli zum sporadisch gemeinsamen Arbeiten und zu stetem fachspezifischem Gedankenaustausch zusammen.

Hansruedi Hösli betreibt seit Jahren eine Meisterwerkstätte in Brienz, wo heute auch Hugo Auchli – früher war er Fachlehrer an der Geigenbauschule in Brienz – seinen Arbeitsplatz hat. Marc Soubeyran lernte den Geigenbau ebenfalls in Brienz, erweiterte seine Kenntnisse dann in London in der Firma Ed. Withers. In London besitzt er seit mehreren Jahren eine eigene Werkstätte.

Lorenzo Marchi besuchte die italienische Geigenbauschule in Cremona. In dieser Stadt blieb er nach der Lehrzeit und ist heute ebenfalls Meister in einem eigenen Atelier.

Die vier Handwerker verbindet vor allem die Tatsache, dass sie alle die

Arbeit ausüben, die ihre Berufsbezeichnung aussagt: Sie bauen Geigen, Bratschen und Celli, Gamben, Gitarren und andere Saiteninstrumente. Das ist nicht etwa selbstverständlich.



Fertig gestochene aber noch untautierte Geigenschnecke. Fotos Heinz Studer, Bern.

Der weitaus grössere Teil aller Geigenbauer rund um die Welt beschäftigt sich mit dem Präparieren von gebrauchten und auch alten Instrumenten und betreibt Handel mit diesen.

Ausstellung

Palais Besenval
Solothurn
13.-16. Juni 1991
10-12 und 15-21 Uhr

Diese Ausstellung behandelt auch Orchesterwerke von Schweizer Komponisten. Dieser Teil der Ausstellung bereitet die SUISA vor.

Konzert

mit dem Orpheus-Ensemble auf
Instrumenten der Ausstellung.
Sonntag, 16. Juni, 17 Uhr.

Gynta Stuller, Violine
Herbert Schaad, Violine
Ulrike Lachner, Viola
Martin Liechti, Violoncello

W. A. Mozart – Divertimento I,
KV 136

Im Palais Besenval in Solothurn wollen nun die vier, ihrer Herkunft nach ganz verschiedenen Handwerker, zum ersten Mal ihre Arbeiten gemeinsam vorstellen. Diese Ausstellung wird für sie zugleich auch wieder zur Fachtagung werden, denn sie werden alle während der Dauer der Schau selber in Solothurn anwesend sein, natürlich auch um den interessierten Besuchern Rede und Antwort zu stehen.

Geplant ist, dass jeder Aussteller ein vollständiges Streichquartett vorstellt: Zwei Geigen, eine Bratsche, ein Violoncello. Vorstellen heisst im Sinne der vier, dass man die Instrumente nicht nur anschauen darf, man wird sie auch hören und vielleicht gar selber spielen dürfen. Die Räumlichkeiten des Palais Besenval und auch die kleine Zahl der Aussteller lassen diese, dem Musikinstrument gerecht werdende Ausstellungsart zu.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Beitrags waren alle vier Geigenbauer noch mit der Fertigung ihrer Instrumente beschäftigt. Die drei Bilder geben einen kleinen Einblick über den Stand der Arbeiten bei Hansruedi Hösli in Brienz.

Conditorei
flückiger
Inhaber Hans Kahne
Solothurn

Gurzelngasse 28

Reichhaltiges Angebot an: Torten, Patisserie, Pralinés
Schokoladespezialitäten: Süsse Melodien



Telefon 065 23 34 35